

Innovationen: Türkisches Know-how soll deutsche Automobilbranche voran bringen

Die Automobilbranche setzt auf innovative Forschungsansätze und will seine globale Vormachtstellung weiter ausbauen - mit Innovationen, die in Zukunft vermutlich verstärkt aus der Türkei kommen werden. Das jedenfalls lässt die 1. Deutsch-Türkische Konferenz von **TU9 (German Institutes of Technology)** zum Thema Antriebstechnik in der AutoUni Wolfsburg erahnen: Drei Tage lang konferierten Wissenschaftler der TU9 Universitäten mit Entwicklern von VW, der AutoUni Wolfsburg, Daimler-Benz, BMW und - dies ein Novum - mit ihren Kollegen von türkischen Universitäten sowie aus der türkischen Automobilindustrie.

"In einem Satz gesagt: Die Diskussionen drehten sich um alles, was ein Auto in Bewegung setzt", sagt Professor Dr. Müfit Bahadır, Vizepräsident der TU Braunschweig und für TU9 der Organisator der Veranstaltung. "Natürlich spielte das Thema Umweltverträglichkeit von Motoren und Treibstoffen eine große Rolle."

Die TU Braunschweig hatte die Federführung bei der Ausrichtung der Konferenz inne.

Ziel der Tagung zu Antriebstechnik war es, Möglichkeiten der Kooperation zwischen deutschen und türkischen Institutionen und Industrien auszuloten, Kontakte zu etablieren und gemeinsame Projekte für nationale und europäische Forschungsprogramme zu identifizieren.

Professor Dr. Bahadır: "Wirtschaftlich sind beide Länder längst verflochten, aber die wissenschaftliche Zusammenarbeit steht erstaunlicherweise erst am Anfang." Beide Seiten hätten in diesen Tagen viel voneinander gelernt und "Vertrauen ist gewachsen".

Der Delegationsleiter der türkischen Seite, Professor Dr. Mustafa Tiris vom Marmara-Forschungszentrum des Türkischen Rates für Forschung und Technologie TÜBİTAK bei Istanbul freute sich insbesondere darüber, dass 60 Prozent der Teilnehmer der Veranstaltung aus der Industrie stammen. Damit unterscheidet sich das Treffen von anderen und dies sei "ein gutes Zeichen für die Zukunft".

Die Zusammenkunft bildet den Auftakt für eine geplante Reihe von Veranstaltungen zu Themen aus anwendungsbezogener Forschung und Entwicklung (FuE), die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) dem TU9 Verbund übertragen hat.

Hintergrund ist eine Übereinkunft des BMBF mit dem Scientific and Technological Research Council of Turkey (TÜBİTAK), die FuE-Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen und Industrieunternehmen beider Länder zu verstärken. Diese Vereinbarung ist in die deutsche High-Tech-Initiative für industriebezogene Forschung eingebettet.

Der TU9 Präsident Professor Dr. Horst Hippler begrüßte die Teilnehmer in seinem schriftlichen Grußwort: "Die Deutsch-Türkischen Beziehungen haben eine große Tradition und eine lange gemeinsame Geschichte. Heutzutage ist die Türkei weltweit wirtschaftlich

eine der am stärksten expandierenden Nationen. Es ist wünschenswert, dass mehr junge türkische Forscher nach Deutschland kommen."

Die Türkei weist eine dynamische Entwicklung in der Forschungslandschaft auf. Für die Zukunft hat sich das Land ehrgeizige Ziele gesteckt: Zahlreiche Universitäts-Neugründungen sind vorgesehen. Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter soll bis 2010 um 40% gesteigert werden, die staatlichen Ausgaben für Forschung auf 2% des Bruttoinlandsprodukts ansteigen.

Zum Abschluss der Tagung wurden die ersten FuE-Projekte zwischen den Industriepartnern beider Länder identifiziert, die in den kommenden Wochen in Projektgesprächen weiter entwickelt werden.

(2008-03-22)

<http://www.lifegen.de/newsip/shownews.php4?getnews=m2008-03-20-2916&pc=s01>